

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

Band: 5 (1942-1943)

Heft: 9-11

Artikel: Schneeflöckli

Autor: Pfändler, Emmy

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Näbel.

De Näbel i sim Fätzegwand
schliicht hüt z Sanggalle n ommenand,
und sini Schleier henkt er uus
ganz uuscheniert vo Huus zu Huus.

Er fröget nöd noch arm und riich;
er macht ganz eifach allne gliich,
hüllt ales in en graue Dunscht
und zeigt voll Stolz üüs sini Kunscht.

Gär nöd so öbel ischt die Gschicht:
D Stadt hät uf zmool en anders Gsicht:
Vo dene Muure graad und schreeg
send ali scharffe n Egg ewäg.

Sigs s Chlooschter oder s Poschtgebäud,
er hüllt si ii, es macht em Freud.
Kei Huus, kein Bomm hätd Forme bhaalte
si send uf zmool verummti Gstaalte.

Fascht wie im Määrli gsiend si drii.
De Vadian ischt au debii,
stoht doo wie n en verwunschne Held.
Chorzomm, es ischt en andri Wält,
vil rönder, weicher, wie us Watte,
und d Lüüt send dren no schwarzi Schat.
De Näbel meint, das mach si fii, [te.
s sei ächti Näbelpoessii.

Er triibts all erger, chonts mer voor.
Mi fröschtelets scho door und door.
De Näbel trockt mer uf de Schnuuf.
Jetz han i gnueg, i go doruuf,
fort uf de Freudebärg, juhei!
Döt obe n isch es näbelfrei!

Klara Müller.

D Totterblueme singed:

Mer send ticki Totterblueme,
gääl wie Sonneschii,
höckled gärn am Weseraili,
s Bächli ruuscht verbii.

s wäschts üs üsri grüene Beili,
gönnt sich gär kei Rue,
gumpet loschtig über d Steili,
und mer lueged zue.

Useom „Früeligsspiil“ vo dr Klara Müller.

Samschlägoobet.

Ober wiiße Tächer,
Gasse n uus und ii,
lüüted ali Glocke
scho de Sonntig ii.

Ondrem Stärnehimmel
glitzeret de Schnee;
us dr Hööchi rüefts der:
„Was di trockt, legs hee!

Los es Sonntig würde
jetzt i Huus und Härz,
los uf d Glockestimme
au i Noot und Schmärz!“

Still weerdt uf de Törme,
d Stadt chont bald zor Rue;
liisli macht e Woche
müedi Auge zue.

Lina Locher.

Schneeflöckli.

Es schneit, es schneit!
Ischt das e Freud!

Spring gschwind vors Huus,
du chlini Muus!

Heb d Hendli uuf,
denn flüügt der druf
ganz lind und liis
e Stärnli vo dr Himmelswiis.

Emmy Pfändler (1889-1939).

s Bömmli.

Im Sonneschii am Bächli,
do stoht en chline Bomm,
treit luuter goldni Blättli,
es ischt em wie im Tromm.—

De Herbschtwind chont go bloose
und schöttlet s Bömmli, ach!
Uf d Ärde falled d Blättli
und zwirbled bis in Bach.

Si fahred, goldni Schiffli,
wiit fort — wer weiß wohee?
Is Blau streckt s Bömmli d Äschtli,
hät fascht kei Blättli meh.

Frida Hilty-Gröbly.